

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 30.09.2020  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:50 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

#### **Vorsitzende**

Meyer, Elfriede

#### **SPD-Fraktion**

Götze, Horst  
Meyer, Lina  
Strelow, Gregor

für Regina Meinen

#### **CDU-Fraktion**

Bongartz, Helmut  
Kronshagen, Heinrich

für Dr. Hermann Ringena

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Göring, André  
Saurov, David

für Andrea Marsal

#### **FDP-Fraktion**

Mälzer, Frank

(bis 18:42 Uhr)

#### **GfE-Fraktion**

Mettin, Rainer

#### **Beratende Mitglieder**

Attar, Ziad, Dr.  
Hempel, Rainer

Vertreter des Integrationsrates  
Vertreter des Sozialpsychiatrischen Verbundes

Holle, Stefanie  
Kamer, Stefan  
Kandziora, Marianne  
Kröger-Vodde, Erasmus

(ab 17:19 Uhr)  
Vertreter des DPWV  
Vertreterin des Seniorenbeirates  
Vertreter der ev.-luth. Kirchenkreises Emden-Leer

#### **von der Verwaltung**

Lisson, Carsten  
Philipps, Egon  
Wehrmuth, Wilma  
Snakker, Kerstin  
Düring, Hans-Günther  
Obes, Dirk, Dr.  
Heyer, Heidemarie  
Mustafa, Ali  
Schüning, Helga

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

### Protokollführung

Bleeker, Sonja

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau E. Meyer** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Sie teilt mit, Herr Grendel könne an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen und entschuldigt ihn.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 13.07.2020

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration vom 13.07.2020 wird genehmigt.

Ja: 9	Nein: 0	Enthaltungen: 1
-------	---------	-----------------

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

### B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5            Abschluss einer neuen Vereinbarung mit dem Verein Das Boot e.V. zur  
Sicherstellung der psychosozialen Betreuung gem. § 16 a SGB II  
Vorlage: 17/1603

**Frau Schüning** stellt anhand einer Power-Point-Präsentation den Abschluss einer neuen Vereinbarung mit dem Verein Das Boot e. V. zur Sicherstellung der psychosozialen Betreuung gem. § 16 a SGB II dar. Insbesondere erläutert sie die Ausgangsposition, die Finanzierung sowie die Berechnung der Fachleistungsstunden. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau E. Meyer** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Göring** bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und signalisiert, die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen werde der Vorlage zustimmen. In Bezug auf die Fachleistungsstunden fragt er nach dem enthaltenen Aufschlag von 41 Prozent für indirekte Leistungen und bittet um nähere Erläuterungen.

**Frau Snakker** erklärt, diese Berechnung sei an das Emdener Vergütungsmodell angepasst worden und werde auch im Bereich des ambulanten Wohnens und in der Eingliederungshilfe angewendet. In der Jahresarbeitsleistung mit einem Grundwert von 1.600 Stunden sei der Aufschlag von 41 Prozent für indirekte Leistungen enthalten, d. h. es werde auf die Nettojahresarbeitszeit der Fachkraft heruntergerechnet, die dann 1.134,75 Stunden betrage. Diese Zahl werde zugrunde gelegt, die indirekten Leistungen seien eingepreist in eine volle Stunde. Die Stadt zahle dadurch etwas mehr pro Stunde, der Betroffene erhalte jedoch eine Leistung von tatsächlich 60 Minuten. Dies führt insbesondere bei den Betroffenen zu einer höheren Transparenz bzgl. der geleisteten Stunden.

**Herr Götze** begrüßt die Vorlage. Seiner Ansicht nach sei es wichtig, die betroffenen Menschen zu unterstützen und ihnen eine Perspektive für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu bieten.

**Frau Schüning** weist abschließend auf einen Fehler im Leistungsverzeichnis hin, welches der Vorlage als Anlage angefügt sei. Die Korrekturen würden bis zur kommenden VA-Sitzung vorgenommen, sichert sie zu.

**Beschluss:** Dem Abschluss der beigefügten Vereinbarungen (Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung) über die Sicherstellung der psychosozialen Betreuung nach § 16 a Nr. 3 SGB II zwischen der Stadt Emden und dem Verein Das Boot e. V. wird zugestimmt. Die sich aus der Vereinbarung ergebenden finanziellen Verpflichtungen in Höhe von rund 70.000,- € pro Jahr sind im Budget vorhanden und werden entsprechend übernommen.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 6            Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Seniorenarbeit  
- nicht projektgebunden; Zuschüsse für das Jahr 2020  
Vorlage: 17/1566

**Frau Snakker** erläutert die o. g. Vorlage.

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

**Herr Mälzer** erkundigt sich, ob die zur Verfügung stehenden Mittel i. H. v. 10.000,00 € gleichbleibend seien oder ob sie sich dynamisieren würden.

**Frau Snakker** antwortet, dynamisiert würden diese Mittel nicht. Eine genaue Angabe, seit wann der Betrag in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung gestellt werde, könne sie jedoch nicht machen. Sie vermutet, der Betrag stehe seit etwa fünf Jahren, möglicherweise noch länger, in dieser Höhe zur Verfügung. Letztendlich handele es sich um eine freiwillige Leistung. Mit Blick auf die Einsparungen der vergangenen Jahre sei es grundsätzlich positiv, dass der Betrag in dieser Höhe beibehalten worden sei.

### Anmerkung der Protokollführung:

*Lt. Mitteilung von Frau Snakker steht der Betrag im FD Sozialhilfe seit 2013 in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung, zzgl. 7.000 Euro für die projektgebundene Altenhilfe.*

**Herr StreLOW** unterstreicht, diese Mittel seien ein wichtiger Beitrag insbesondere für die soziale Arbeit. Da es sich um eine freiwillige Leistung handele, spricht er der Stadt Emden seinen Dank aus.

**Herr Bongartz** bemerkt, auch geringe Beträge dieser freiwilligen Leistung seien für die Institutionen positiv und würden deren Vorhaben unterstützen. Er könne nur davor warnen, eine Erhöhung dieses Betrages zu fordern. Es sei dann nämlich zu befürchten, dass aufgrund der aktuellen schwierigen Haushaltssituation das Gegenteil erzielt werde. Wenn der Betrag auch weiterhin für diesen Bereich zur Verfügung stehen könnte, sei dies zu begrüßen.

**Herr Mälzer** entgegnet, seine Intention sei nicht unbedingt eine Erhöhung des Betrages. Ihn habe interessiert, wie lange der Betrag bereits in dieser Höhe beibehalten werde.

**Beschluss:** 27 Emdener Institutionen erhalten für das Jahr 2020 einen Zuschuss zur Förderung der offenen – nicht projektgebundenen – Seniorenarbeit. Die einzelnen Institutionen und die Höhe des Zuschusses ergibt sich aus der Anlage zu dieser Vorlage.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 7            Nachbesetzung des fünfköpfigen Beratungsgremiums gem. § 116 Absatz 2 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII)  
Vorlage: 17/1569

**Frau Snakker** erläutert die o.g. die Vorlage.

**Herr Kronshagen** begrüßt die Neubenennung von Frau Marsal als Nachbesetzung im Beratungsgremium.

**Beschluss:** Der Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Integration (GSI-Ausschuss) benennt

- a) aus seiner Mitte als Mitglieder des Beratungsgremiums (beratende Beteiligung sozial erfahrener Personen vor Erlass eines Widerspruchsbescheides in Sozialhilfeangelegenheiten) sowie
- b) aus dem Kreis der Ratsmitglieder die Vertreter:

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

	<b>Mitglied</b>	<b>Vertreter</b>
SPD-Fraktion	Elfriede Meyer	Regina Meinen
SPD-Fraktion	Horst Götze	Lina Meyer
Bündnis 90 / Die Grünen (neu)	Andrea Marsal	Andre Göring
CDU-Fraktion	Heinrich Kronshagen	Dr. Hermann Ringena
FDP-Fraktion	Frank Mälzer	Erwin Hoofdman

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 8 Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus Miteinander  
- Füreinander (2021 - 2028)  
Vorlage: 17/1391

**Herr Philipps** erklärt, die o. g. Vorlage enthalte einen entsprechenden Beschluss der gem. der aktuellen Förderrichtlinie des Bundes für die Bewilligung der Fördermittel für das Mehrgenerationenhaus (MGH) erforderlich sei. Anhand der Vorlage erläutert er den Sachverhalt. Er bemerkt, dass das MGH in Emden mittlerweile in den Bundesministerien bekannt sei und eine gute Zusammenarbeit bestehe. Deswegen hofft er, auch zukünftig diese Förderung zu erhalten.

**Herr Bongartz** signalisiert seitens der CDU-Fraktion Zustimmung. Er lobt das MGH als eine außergewöhnlich gelungene Institution der Stadt Emden, welche mit Erfolg im Stadtteil Barenburg betrieben werde.

**Frau Kandziora** ergänzt, das MGH würde zudem den Stadtteil Barenburg aufwerten. Insbesondere für Migranten sei das MGH ein Anlaufpunkt und fördere die Integration.

**Beschluss:** Die Stadt Emden bekennt sich zum Mehrgenerationenhaus und zu den Aussagen, dass das Mehrgenerationenhaus

1. in die kommunalen Aktivitäten zur Schaffung guter Entwicklungschancen und fairer Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger eingebunden wird

sowie

2. weiterhin in die kommunalen Planungen bzw. Aktivitäten zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses eingebunden wird.

**Ergebnis:** einstimmig

### **MITTEILUNGSVORLAGEN**

TOP 9 Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Seniorenarbeit - projektbezogen  
Vorlage: 17/1567

**Frau Snakker** erläutert die o. g. Vorlage.

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

**Herr Göring** bedankt sich als Vertreter des Vereins Altenhilfe Emden für die finanzielle Förderung und das entgegengebrachte Vertrauen. Er stimmt den Ausführungen von Frau Snakker hinsichtlich eines weiteren Projektes zu, bei dem es um das gemeinsame Musizieren gehe. Bedauerlich sei es seiner Ansicht nach, dass lediglich ein Antrag für eine finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Seniorenarbeit eingegangen sei und somit die zur Verfügung stehende Gesamtsumme i. H. v. 7.000,00 € nicht ausgeschöpft werde. Deshalb regt er Werbung auch in anderen Bereichen an.

**Frau Kandziora** spricht in diesem Zusammenhang die finanzielle Förderung der Bürgervereine in den einzelnen Stadtteilen an. Für die Abrechnung von Projekten, wie beispielsweise Seniorenfahrten, möchte sie wissen, wie die Unterscheidung sei.

**Frau Snakker** erklärt, die Rahmenbedingungen für die finanzielle Förderung der offenen Seniorenarbeit – projektbezogen, sei zu Beginn anspruchsvoll gewesen. Damit diese Gelder überhaupt ausgezahlt würden, seien diese Ansprüche mittlerweile verändert worden. Sie unterstreicht, es solle sich um Projekte und Angebote handeln, die neu angestoßen würden und welche eine Anschubfinanzierung benötigen. Den Vereinen werde bei einer entsprechenden Idee empfohlen, einen Förderantrag zu stellen.

**Herr Götze** nimmt Bezug auf den soeben erläuterten TOP 6 „Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen Seniorenarbeit – nicht projektgebunden“ und stellt fest, hier würden ähnliche Themen gefördert. Möglicherweise sei wenig bekannt, dass es auch eine projektgebundene Förderung für Senioren gäbe. Er schlägt vor, diese Förderung öffentlicher zu machen.

**Frau Snakker** erklärt, die nicht projektgebundene Seniorenhilfe richte sich an alle Einrichtungen, die in der Delegiertenversammlung aktiv sind. Mit dem Betrag solle die Arbeit mit den Senioren in den Institutionen wertgeschätzt werden. Der Unterschied bei der projektgebundenen Förderung hingegen sei, dass sowohl eine Privatperson wie auch eine Einrichtung einen Förderantrag stellen könne. Wichtig sei, der Antrag müsse eine innovative Idee haben sowie einen gewissen Mehrwert. Sie stimmt der Aussage von Herrn Götze zu, möglicherweise gebe es Überschneidungen von Themen.

**Herr Kronshagen** hält fest, es handele sich um freiwillige Fördergelder für Senioren. Den Vereinen und Institutionen seien die jeweiligen Fördermöglichkeiten bekannt, sodass seiner Ansicht nach eine Veröffentlichung nicht nötig sei.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 10 Sachstandsbericht über aktuelle Entwicklungen und Projekte  
im FD Gemeinwesen  
Vorlage: 17/1564

Zu Beginn präsentiert **Frau Wermuth** den Ausschussmitgliedern ein Film zum Thema Gemeinwesenarbeit in Emden. Dieser Film sei im Rahmen einer Online-Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) produziert worden und auf der Homepage der LAG unter [www.lag-nds.de](http://www.lag-nds.de) zu finden.

Anschließend referiert **Frau Wermuth** anhand einer Power-Point-Präsentation über die Entstehung, Aufgaben und Schwerpunkte der Gemeinwesenarbeit. Im Anschluss stellt **Frau Heyer** einen Praxisbericht über ein Radioprojekt und **Herr Mustafa** ein Projekt, welches im Kontext mit der LAG zum Thema „Demokratie im Zentrum – Austausch unterschiedlicher

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Nationalitäten“ entstanden sei, vor. Diese Gesamtpräsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Göring** bedankt sich für die Vorträge und betont, die Gemeinwesenarbeit könne negativen Auswüchsen, die in der Gesellschaft entstehen könnten, grundsätzlich entgegenwirken.

**Herr Strelow** schließt sich den Worten seines Vorredners an. Der Vortrag von Herrn Mustafa stelle lebende Demokratie dar und diene der Integration, welche sehr wichtig für unsere Gesellschaft sei. Er erkundigt sich nach weiteren Projekten und ob ein solches Projekt beispielsweise auch im Bereich der Innenstadt vorstellbar sei.

**Frau Wermuth** antwortet, das Projekt laufe aktuell in den Quartieren Treffpunkt Barenburg, im Stadteiltreff Port Arthur/Transvaal und im Schulhaus Borssum. Sie stimmt der Anregung von Herrn Strelow zu und informiert, das Thema Innenstadt sei noch in der Entwicklung. Bedarf sei in diesem Bereich vorhanden.

**Frau Holle** bedankt sich in diesem Zusammenhang bei allen Mitarbeiter\*innen des FD Gemeinwesen und lobt ihre Arbeit.

**Herr Saurov** erkundigt sich, zu welchen Terminen das Radio-Projekt gesendet werde.

**Frau Heyer** antwortet, der erste Sendetermin sei vermutlich im Oktober. Eine entsprechende Anfrage für einen Sendetermin sei gestellt, die Rückantwort stehe noch aus.

**Herr Dr. Attar** teilt mit, im Begleitausschuss „Demokratie leben“ sei das Radioprojekt begeistert aufgenommen worden. Eine Radiosendung sei ein sehr gutes Medium zur Integration der verschiedenen Kulturen in den einzelnen Stadtteilen. Im Namen des Begleitausschusses ermutigt er Vereine oder Gruppen, ebenfalls Ideen zu entwickeln und im Begleitausschuss zu beantragen. Dieser würde bei einer Förderung weiterhelfen. Er bemerkt, in dem Flyer „Musik spricht alle Sprachen“ sei die Übersetzung der Sprache in arabischer und persischer Schrift nicht lesbar.

**Frau Heyer** bedankt sich für den Hinweis. Der Fehler sei bereits bemerkt und ein Neudruck in Auftrag gegeben worden.

**Frau Wermuth** teilt abschließend zum Thema Wirkung mit, Ziel sei es Menschen zusammenzubringen und Netzwerke zu schaffen sowie Bürger\*innen dabei zu unterstützen aktiv zu sein.

**Frau E. Meyer** bedankt sich für die Vorträge.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 11 Sachstandsbericht Stadteifonds im Rahmen der Gemeinwesenarbeit  
Vorlage: 17/1565

**Herr Philipps** erläutern die o. g. Vorlage. Der parallel zum FD Gemeinwesen eingerichtete Stadteifonds unterstütze bürgerliche Projekte aus den Stadtteilen. In Bezug auf die Aussage von Herrn Kronshagen hinsichtlich der Antragstellung von Fördermitteln und dass dieses den Vereinen bekannt sei, bemerkt er, dass durch das Engagement der Jurymitglieder des Stadteifonds, durch die GWA-Mitarbeiter\*innen vor Ort und durch verschiedene Vernetzungen genau diese Information weitergebracht werde. Das Thema Demokratie passiere im Quartier

## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

und sei positiv für das gesamte Sozialwesen in der Stadt. In diesem Zusammenhang bedankt er sich bei Herrn Düring für seine Arbeit. Gleichzeitig spricht er seinen Dank den Jurymitgliedern sowie allen Personen, die sich aktiv für das Gemeinwesen einbringen, aus.

**Herr Düring** stellt anhand einer Power-Point-Präsentation den Sachstandsbericht Stadteifonds im Rahmen der Gemeinwesenarbeit vor. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Göring** erkundigt sich, bis zu welchem Zeitpunkt die Mittel noch beantragt werden könnten. Weiter spricht er den Bolzplatz an der Wilhelm-Leuschner-Straße, der durch das Projekt „Kick-Start“ des Jugendzentrums Borssum entstanden sei, an. Seiner Kenntnis nach fehle dort noch ein Fangnetz. Er fragt nach, ob auch Institutionen der Stadt über den Stadteifonds einen Antrag stellen könnten.

**Herr Düring** antwortet, institutionelle Förderung sei nicht möglich. Jedoch bestehe die Möglichkeit, über Projekte, die beispielsweise von Studenten initiiert würden, einen Antrag einzustellen.

**Herr Göring** fragt nach, ob eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Emden-Leer stattfinde.

**Herr Düring** gibt an, eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Emden-Leer befinde sich noch im Aufbau. Im Zusammenhang mit der Frage nach einer Antragstellung informiert er über die nächsten Termine der Jurysitzungen:

- 06.10.2020, 16 Uhr, Pumpstation
- 05.11.2020, 17 Uhr, Schulhaus Borssum
- 09.11.2020, 16 Uhr, Kulturbunker Barenburg
- 16.11.2020, 16 Uhr, Kulturbunker Barenburg.

**Herr Philipps** ergänzt, der Fachdienst Gemeinwesen sei an die Hochschule herangetreten und stehe mit dem Fachbereich Soziale Arbeit, Herrn Prof. Müller, der den Bereich der Gemeinwesenarbeit als einen Schwerpunkt habe, im Austausch. Im Rahmen des Projektes Quartiersbrücken ließen sich Projekte, bei denen Studenten mitunterstützend tätig würden, entwickeln und durchaus einbringen. Für eine Antragstellung von Projekten, die aus der Bürgerschaft kämen, sei der Stadteifonds die richtige Adresse. Zur besseren Planung seien die von Herrn Düring genannten Termine bestimmt worden. Unabhängig davon könnten interessante Projekte beantragt werden, sodass im Rahmen der Arbeit mit dem Stadteifonds geprüft wird, ob eine Entscheidung im Rahmen des noch lernenden Systems flexibel herbeigeführt werden kann.

**Herr Bongartz** bemerkt, vor einiger Zeit habe der Rat der Stadt Emden aufsehenerregend einen sogenannten Bürgerhaushalt diskutiert und eingeführt, welcher anschließend lautlos und ohne jemals Gestalt anzunehmen, endete. Über einen solchen Bürgerhaushalt hätten Bürger\*innen aus den verschiedenen Stadtteilen Gelder für kleine Projekte abrufen können. Genau dieses finde jetzt in Form des Stadteifonds statt. Damit sei offensichtlich, dass auch ohne großes Aufsehen Positives gestaltet werden könne.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.



## Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

TOP 12 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

### 1. Gemeinwesenarbeit - Forschungsprojekte

**Herr Philipps** bemerkt zu den Ausführungen von Herrn Bongartz, dass Gemeinwesenarbeit tatsächlich Positives bewegen könne. Landes- und bundesweit werde der Aufbau des Fachdienstes Gemeinwesen und damit die Herangehensweise der Stadt an das Thema Gemeinwesenarbeit in Emden mit Interesse verfolgt. Bereits berichtet habe er, dass Emden bei einem bundesweiten Forschungsprojekt des Bundesinnenministeriums als eines von 16 Fallbeispielen ausgewählt worden sei. Das Ergebnis sei festgestellt und werde über das Protokoll zugeleitet. Aus dem Bericht ergeben sich acht Empfehlungen an Bund, Länder und Kommunen für den Bereich der Gemeinwesenarbeit, die den hier vor Ort eingeschlagenen Weg inhaltlich bestätigen. Zudem habe er am Bundesforum Familie zum Thema „Bedeutung der Familie im Quartier“ teilgenommen. Im Fokus stand der integrative Ansatz. Auch hier sei man auf die Entwicklung in Emden hinsichtlich des Zusammenspiels zwischen den Fachbereichen Stadtentwicklung und Umwelt (FB 300), Gesundheit und Soziales (FB 500) und Jugend, Schule und Sport (FB 600), insbesondere mit Blick auf die Bereiche integrierte Sozialplanung, Stadtplanung, Gemeinwesen, Soziales und Jugend, aufmerksam geworden. Das Ergebnis sei noch nicht dokumentiert, werde dann aber nachgereicht. Ebenfalls habe sich das Deutsche Institut für Urbanistik für die Arbeit in Emden mit dem Titel „Quartiersbrücken“ interessiert. Insbesondere mit Blick auf die Sicherheit in den Wohnquartieren sowie das Miteinander der unterschiedlichen Gruppen und Kulturen. Hierzu entstehe ein Steckbrief, die Veröffentlichung stehe an. Er hoffe, auch diesen Link über das Protokoll zuleiten zu können. Die Begleitung durch die Landesarbeitsgemeinschaft für soziale Brennpunkte Hannover innerhalb des vom Land geförderten Gemeinwesenprojektes (Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz) sei intensiv und sehr förderlich. Die Tatsache, der von dort eingehenden Rückmeldungen und dass Emden innerhalb des Bundesgebietes als gutes Beispiel vorgestellt werde, stimme ihn positiv und bestätige, dass Emden auf einem guten und richtigen Weg sei.

#### Anmerkung der Protokollführung:

*Lt. Mitteilung von Herrn Philipps ist über den folgenden Link das Ergebnis des Bundesforschungsprojektes "Gemeinwesenarbeit in der sozialen Stadt. Entwicklungspotenziale zwischen Daseinsvorsorge, Städtebauförderung und Sozialer Arbeit" einsehbar:*

[https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/Forschung/Gemeinwesenarbeit/3\\_Ergebnisse\\_node.html](https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/Forschung/Gemeinwesenarbeit/3_Ergebnisse_node.html)

### 2. Thema Frauenhaus

**Frau Snakker** erläutert den Sachstand. Zwischenzeitlich sei der Fördervorantrag gestellt sowie das Vorverfahren erfolgreich durchlaufen worden. Gemeinsam mit einem Vertreter der Bundesförderstatistik habe man den Antrag durchgearbeitet. Aktuell werde gemeinsam mit der Stiftung Isensee und dem AWO Kreisverband Emden e. V der Antrag formuliert. Anfang Oktober solle er eingereicht werden. Die Gespräche verliefen insgesamt sehr positiv, sodass sie für den weiteren Verlauf optimistisch sei.

### 3. Einrichtung einer heilpädagogischen Gruppe – Neubau Kiga der OBW im Stadtteil Friesland

**Frau Snakker** berichtet, aktuell würden Abstimmungsgespräche mit der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (OBW) hinsichtlich der Einrichtung einer heilpädagogischen Gruppe für schwerstbehinderte Kinder im Kindergartenalter stattfinden. Ein solches Angebot gäbe es in Emden nicht. Derzeit müssten diese Kinder den heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe in Leer besuchen und dies bedeute für die Kinder lange Fahrtzeiten. Die

## **Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration**

OBW plane einen Neubau im Stadtteil Friesland, dort könne eine heilpädagogische Gruppe eingerichtet werden, um dann ein wohnortnahes Angebot zu erzielen. Dieses Thema werde für die nächste Ausschusssitzung vorbereitet.

### 4. Teilhabeberatungsstelle

**Frau Snakker** teilt mit, das Land Niedersachsen fördere die Teilhabeberatungsstelle des Vereins „Unabhängige Teilhabeberatung för elk un een e.V.“ auch in 2021 und 2022 mit einem Gesamtbetrag i. H. v. ca. 450.000,00 Euro.

**Frau E. Meyer** bedankt sich für die Ausführungen.

TOP 13   Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.